



Paul Lutzmann, der hier nur für das Foto die Kettensäge an die bereits fertigen Skulpturen hält, ist stolz auf seine Eulen.

FOTO: STE

Junger Resser schafft Kunst mit Kettensäge

Paul Lutzmann hat sein neues Hobby aus Kanada mitgebracht

Von Stephan Hartung

Resse. Im vergangenen Jahr kehrte Paul Lutzmann aus Kanada nach Resse zurück – und ließ keinen Stein mehr auf dem anderen. Oder besser: Holzstücke und Baumstämme waren nicht mehr vor ihm sicher. „Ich halte schon immer Ausschau, ob irgendwo etwas rumliegt“, sagt der Resser und lacht. Bei seinem Aufenthalt in der Provinz British Columbia lernte er, dass dort in der Freizeit nicht nur Eishockey gespielt wird. „Die Holzarbeiten mit Kettensäge sind bei den Kanadiern ein großes Hobby“, sagt Lutzmann. Er ließ sich inspirieren und nahm seine neue Leidenschaft mit zurück in die Wedemark.

„Man hat ein Bild im Kopf“

Davon profitierte nun das Moorinformationszentrum (Mooriz) in Resse. Lutzmann entdeckte auf dem Außengelände am Mooriz einen Birkenstamm. „Den habe ich beim Vorbeifahren schon oft gesehen, der stand da so ungenutzt rum.“ Er fragte nach bei Margret Mahler, die im Zentrum tätig und auch stellvertretende Vorsitzende des Vereins Bürger für Resse ist. Nach kurzer Abstimmung mit Politik und Verwaltung hatte der 19-Jährige freie Hand.

Rund vier Stunden dauerte es, als er vor wenigen Tagen die beiden Stümpfe des Baumstamms in Eulen verwandelte. Ohne Skizze: „Man hat ein Bild vor Augen und legt einfach los. Ich habe auch schon viele Videos gesehen, das prägt“, sagt Lutzmann und berichtet davon, dass er auch schon Auftragsarbeiten erledigt und Exponate verkauft hat. Denn sein Werk am Mooriz ist nur ein kleiner Ausschnitt. „Zu Hause



Diese Kunstwerke sind zu Hause bei Paul Lutzmann zu sehen.

FOTO: PRIVAT

haben wir viele Kunstwerke stehen“, sagt Annette Lutzmann. Die Mutter zählt Bären, Adler, Tannenbäume und Halloweenköpfe auf,

die sich vor der Haustür oder im Garten befinden.

Sein Arbeitsgerät ist eine handelsübliche Kettensäge – das Säge-

schwert ist aber, wie die Kupplung, ein wenig anders und der gewünschten Aufgabe angepasst. „Dadurch ist feineres Arbeiten möglich“, sagt der 19-Jährige.

Wie fein, das können Spaziergänger nun aus nächster Nähe betrachten. Majestätisch sitzen die Eulen, ihr mühsam mit der Kettensäge geschnittenes Federkleid ist deutlich zu erkennen, auf ihren Baumstämmen. Das eine Tier schaut in Richtung Moorinformationszentrum und wirft auf das Gebäude ein wachsames Auge, das andere blickt zur Engelbosteler Straße.

Beruflich ist Paul Lutzmann auf dem Weg zum Zimmermann. In einem Fuhrberger Betrieb absolviert er seine Ausbildung. Dass er mit den Händen schon kleine Kunstwerke erschaffen kann, ist dafür keine schlechte Voraussetzung. Aktuell befindet er sich im ersten von drei Lehrjahren, derzeit steht die Berufsschule auf dem Programm.

Genügend Kunstwerke hat der junge Mann schon erschaffen, was würden wohl die Profis aus Kanada dazu sagen? Paul lacht. „Sie würden bestimmt sagen, dass ich noch in der Ausbildung zum Kettensägenkünstler bin.“

Gut geschützt ans Werk gegangen?

Die neuen Skulpturen am Moorinformationszentrum in Resse sind im wahrsten Sinne eine schöne Sache, dennoch gab es Kritik. Bei Facebook wurde die Entstehung der Eulen mit Fotos und Videos auf einer Resse-Seite dokumentiert. Dabei, so lauteten Kom-

mentare, habe Paul Lutzmann jedoch die bei dem Umgang mit Kettensägen zwingend vorgeschriebenen Unfallverhütungsvorschriften nicht eingehalten.

Dazu zählt das Tragen entsprechender Sicherheitskleidung von Kopf bis Fuß.

Auf Nachfrage dieser Zeitung sagt Paul Lutzmann, „dass ein Helm nicht nötig ist, nur bei Fällarbeiten“. Gehörschutz habe er genutzt, dieser sei durch seine Haare verdeckt gewesen. „Schnittschutzhose und Sicherheitsschuhe habe ich ebenfalls getragen. Hand-

schuhe sind wiederum nicht vorgeschrieben. Das habe ich bei meinem Lehrgang zum Kettensägenkünstler so gelernt.“ Die Kritik war jedoch nicht nachhaltig. Schon nach kurzer Zeit sei der kritische Beitrag gelöscht worden, sagt Paul.